

8

Aus: M.Scholochow, Der stille Don,
Verlag Volk und Welt 1947, I.Bd.

S.280

Gebet gegen das Gewehr.

Gottes Segen sei über uns. Ein weisser Stein
liegt auf dem Berge, ein Pferd gross ist er.
Wie Wasser nicht durch einen Stein sickert so
sollt ihr, Kugeln, und ihr, Pfeile, mich armen
Gottesknecht, meine Kameraden und meine Pferde
nicht durchbohren. Die Kugel pralle von mir ab,
wie der Hammer vom Amboss abprallet. Der Pfeil
auf mich gezielt, drehe sich wie ein Mühlrad,
drehe sich, erreiche mich nicht. Helle sind Sonne
und Mond und bescheinen auch mich armen Gottes-
knecht. Hinter dem Berg liegt ein Schloss, dieses
werde ich schliessen, den Schlüssel in das Meer
werfen, unter den weissen brennenden Stein Altor,
den kein Zauberer, keine Hexen, keine Schwarz-
künstler, keine Schwarzkünstlerinnen sehen können.
Wie das Wasser des Meeres nicht weniger wird, wie
der gelbe Sand nicht zu zählen ist, so sei es
auch unmöglich, mich armen Gottesknecht zu ver-
nichten. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des
Heiligen Geistes. Amen!

(Kuzakisch)